

# Araber Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: M. W. S. S.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Plata Pievnei 2.  
Berufsprediger: 16-34. Volkshand-Ronto: 87.110.

Folge 20. 28. Jahrgang.  
Arab, Sonntag, den 15. Feber 1942.

Eingetragen in das Verzeichnis der rechtmäßigen  
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl  
87/1938.

## Unaufgeklärte Besatzungsakte in Südafrika

Johannesburg. (DNB) In der  
Südafrikanischen Union wiederholen  
sich die Besatzungsakte unaufgeklärt.  
Insbesondere wurden in Transvaal  
solche an den Telegraphen- u.  
Telephonleitungen, die der Eisen-  
bahn mitgerechnet, verübt.

## Zollwaren müssen mit 4 Prozent Steuerfaktura versehen sein

Bukarest. (R) Das Finanzministe-  
rium erließ eine Verordnung, laut  
welcher Zollwaren, die vom Zollamt  
in die Stadt überführt werden mit  
Fakturen, in denen der Erlag der 4-  
prozentigen Sondersteuer zum Aus-  
druck gebracht, versehen sein müssen.  
Im Gegenfall verfallen sie der Bes-  
chlagnahme.

## USA-Truppen nach Holländisch- Guinea entsendet

Stockholm. (DNB) Laut Bericht  
des britischen Nachrichtendienstes  
entsandten die USA Truppen nach  
Holländisch-Guinea. Diese sollen die  
holländischen bei der Verteidigung  
unterstützen.

## Berlin über Schneid der rumäni- schen Kampfkraften

Berlin. (DNB) Zum OAB-Bericht  
vom 11. Feber wird gemeldet, daß  
die rumänische Eliteteilung trotz  
Lautwetters und Glätteisess sich im  
Südabschnitt der Ostfront besonders  
schneidig benahm. Sie sollten an den  
Feind, der auch für ihn äußerst gün-  
stigen Gelände die Rumänen zum  
Stehen zu bringen hoffte, heran und  
entriß ihm eine wichtige Ortschaft.

## USA-Hilfe für Singapur — zu spät.

London. (DNB) In britischen Krei-  
sen nahm man die Nachricht, daß  
USA-Kriegsschiffe zwecks Verstär-  
kung unterwegs nach Singapur seien,  
mit eisiger Gleichgültigkeit auf.  
Man sagte nur: „Zu spät, Singa-  
pur ist schon gefallen“!

## Die Londoner Kautschuk-Kommission ohne Pläne

Amsterdam. (DNB) Der britische  
Abgeordnete Barker machte der Kaut-  
schuk-Kommission den Vorwurf, daß  
sie auf den Verlust des Ostafrika-Kaut-  
schuk nicht vorbereitet war. Beson-  
ders scharf bemängelte er, daß die  
Kommission für die Herstellung von  
Kunst-Kautschuk keinerlei Pläne habe.

## Sawintentod zweier Arbeiter bei Hermannstadt

Hermannstadt. Im Walde der Ge-  
meinde Boica in der Nähe unserer  
Stadt waren die beiden dortigen  
Einwohner Ioan Alb 50 und Ioan  
Dragusan 19 Jahre alt bei der Aus-  
forstung beschäftigt. Dort wurden sie  
dann von einer Sawine verschüttet  
und wurden nach ihrer Ausgrabung  
tot vorgefunden.

## Reuter meldet:

# Die Briten leisten auf Singapur „noch“ Widerstand

Stockholm. (DNB) Laut Meldung  
der Reuter-Agentur leisteten gestern  
die britischen Streitkräfte in der  
Mitte der Insel und bei den Wasser-  
reservoirs

den Japanern „noch“ Widerstand.  
Diese britische Meldung wird durch  
die Domei-Agentur dahin ergänzt,  
daß die britischen Dampfer Anstren-  
gungen machen, um die Evakuierung  
von Singapur durchzuführen.

Die Zivilbevölkerung soll nach

Holländisch-Indien beordert werden.

Wie weiter gemeldet wird, haben  
die Japaner im Nordteil der Insel  
35.000 Briten eingeschlossen, die gro-  
ße Anstrengungen machen durch Ein-  
schiffung der Vernichtung zu entge-  
hen. Bisher jedoch scheiterten alle  
Versuche wobei die japanische Luft-  
flotte von den im Hafen befindlichen  
Transportschiffen durch Bombentreffer  
16 zerstörte.

Stockholm. (DNB) Seitens der

englischen Regierung wurde bis zur  
Stunde über den Fall Singapurs  
nichts bekanntgegeben. Auch Reuter  
bemüht sich in seinen Meldungen die  
Lage auf der Insel zu verschleiern.

Tatsache ist, daß die Inselbefestigung,  
an deren Verteidigungsinstanzsetzung  
20 Jahre hindurch gearbeitet und  
hiefür der Betrag von 60 Millionen  
Pfund Sterling ausgegeben wurde  
innerhalb von 2 Monaten von den  
Japanern genommen wurde.

## Lord Beaverbrook meldet an

# England muß die Sowjets mit Flugzeugen und Panzerwagen dringendst beliefern

Amsterdam. (DNB) Der britische  
Rüstungsminister Beaverbrook berich-  
tete gestern im Oberhaus, England  
habe bereits 10.000 Flugzeuge und  
3000 Panzerkampfwagen außerhalb  
des Landes transportiert. Dagegen

bezog es selbst von Uebersee (USA),  
nur 1000 Flugzeuge und 280 Panzer-  
wagen. Wie er weiter ausführte,  
muß England schon in aller nächster  
Zeit Sowjetrußland mit einer gro-  
ßen Anzahl von Flugzeugen und

Panzerwagen beliefern.  
Schließlich sprach er darüber, daß  
England zufolge des Ausfalls von  
Kautschuk aus Ostafrika an die Her-  
stellung von synthetischem Kautschuk  
schreiten müsse.

# Die Briten verloren bisher 8593 Flugzeuge

Berlin. (R) In einer Aufstellung  
weist das OAB die bisherigen Ver-  
luste der britischen Luftwaffe in der  
Zeit seit Beginn des Krieges bis 31.  
Dezember 1941 nach.

Laut dieser verloren die Briten  
vom September 1939 bis Ende 1941  
in Summe 4893 Flugzeuge die deut-  
sche Luftwaffe im gleichen Zeitraum  
1045. Den Rest von 3700 Flugzeugen

verloren die Briten im Jahre 1941.  
Der Gesamtverlust der deutschen  
Luftwaffe vom Beginn des Krieges  
bis Ende Dez. 1941 beträgt 1766  
Flugzeuge.

Diese Aufstellung wurde gemacht  
um die Phantaziezahlen die in dieser  
Sinsicht vom britischen Luftfahrtmini-  
ster Sinclair, gemacht wurden, zu  
widerlegen.

Andauernde Hitze in Argentinien  
Buenos Aires. (DNB) Argentinien  
ist bereits seit anderthalb Wo-  
chen von einer Hitze wellen heimgesucht.  
Gestern z. B. wurden im  
Schatten 37 Grad Wärme gemessen.

## 16 Ausländer wegen Kommunis- mus verurteilt

Toulouse. (DNB) Das hiesige Con-  
bergericht verurteilte gestern 16 Aus-  
länder, darunter 2 Frauen, zu längere  
Freiheitsstrafen. Die Verurteilten  
hatten versucht, die verbotene  
Kommunistenpartei wieder ins Le-  
ben zu rufen.

## Wirtschaftliche Zusammenarbeit

zwischen Spanien und Portugal  
Laut einer späteren Meldung wurde  
über die Zusammenkunft folgen-  
de amtliche Verlautbarung veröffent-  
licht:

General Franco und Außenmini-  
ster Cerano Gunner führten am Don-  
nerstag in Sevilla auf Grund des  
zwischen den beiden Staaten beste-  
henden Freundschafts- und Nichtan-  
griffsbattes mit dem portugiesischen  
Ministerpräsidenten und Außenmini-  
ster Salazar Besprechungen, die in  
freundschaftlichem Sinne verliefen.

In diesen wurde die allgemeine  
politische Lage mit Rücksicht auf die  
politische Weltlage überprüft und die  
engste wirtschaftliche und politische  
Zusammenarbeit zwischen den beiden  
Staaten beschlossen.

# Großaktion gegen die Uberschwem- mungsgefahr im Banat

Dringende Maßnahmen zur Bekämpfung des Hochwassers.

Die Pressestelle der Volksgruppenfüh-  
rung teilt mit:

Um den drohenden Katastrophen auf  
dem wasserwirtschaftlichem Gebiet sowohl  
im rumänischen als auch im serbischen Teil  
des Banats wirksam entgegenzutreten,  
standen am 5. und 6. Februar 1942 durch  
die Vermittlung des Deutschen Gesand-  
tschaft in Bukarest zwischen dem Beauf-  
tragten des Generalbevollmächtigten für  
die Wirtschaft in Serbien und dem zustän-  
digen Ministerien in Bukarest auf Veran-  
lassung und unter Teilnahme der Vertre-  
ter der Deutschen Volksgruppe in Rumä-  
nien Verhandlungen statt.

Das Minister für Bauwesen und Öffent-

liche Arbeiten Prof. Ing. Buzila als auch  
der Direktor der Wasserbaudirektion in  
diesem Ministerium haben angeflacht der  
Dringlichkeit zur Lösung der wasserwirt-  
schaftlichen Fragen im Banat Maßnahmen  
zugleich, die geeignet sind, eine sofortige  
Abhilfe zu schaffen.

Die Deutsche Volksgruppe in Rumänien  
hat ihrerseits die Errichtung eines zentra-  
len Stelle für Wasserwirtschaft im Banat  
geplant und hiefür die entsprechenden Maß-  
nahmen zur Abhilfe bereits getroffen.

Die deutsche Bauernschaft des Banats  
wird aufgefordert, diese Maßnahmen im  
Interesse der Produktionssteigerung auf  
das bestmögliche zu unterstützen.

# Kürze Nachrichten

Laut der Volkszählung am 30. Juni 1941 wird Australien von 7 Millionen 102.000 Menschen bewohnt.

Der gewesene italienische Botschafter in Berlin, Mollicco, wurde gestern in Rom begraben. (R)

Da Admiral Harbt „aus Gesundheitsrückgründen“ vom Oberkommando der feindlichen Pazifik-Flotte zurücktrat wurde der holländische Admiral Helfrich sein Nachfolger. (DNB).

Der Besuch des norwegischen Ministerpräsidenten Quisling wird in Berlin innerhalb der nächsten 24 Stunden erwartet. (R).

Gestern nacht wurden in Paris gegen 3 Amtslokale Dynamitattentate verübt, durch welche jedoch außer Verletzung einiger Personen nur Sachschaden entstand. (DNB).

In Australien wurde die Verbundung der ganzen Küste in einem 150 Meilen breiten Streifen angeordnet.

Die Pariser Presse schreibt über Roosevelt, die USA haben einen Präsidenten, der ihnen nur Unglück bringt. (DNB).

Andreina Repetio, die Mutter eines italienischen Offiziers, stellte 10 Soldaten ihr Blut zur Transfusion zur Verfügung und rettete damit deren Leben.

Die Lemeschburger Gastwirte verlangten die Erhöhung des Menüpreises von 80 auf 100 Lei und gleichzeitig protestierten sie dagegen, daß gewisse Lokale durchweg Fleischspeisen verabreichen.

Das Geschäftleben in der bulgarischen Hauptstadt Sofia hat in den letzten zwei Jahren einen berartigen Aufschwung genommen, daß im Frühjahr mit dem Bau einer automatischen Telefonzentrale für 25.000 Telefonnummern begonnen wird.

Um sich vor der Zubringlichkeit der amerikanischen Besatzungstruppen zu wehren, wurden in Island ein Großteil der isländischen Mädchen, die sich zu gut sind um Soldatendinnen zu werden, evaluiert. (St)

(R) Laut einem Zusatzgesetz vom 5. Februar wurde Art. 296 des Strafgesetzes dahin abgeändert, daß pflichtvergeßene Polizisten oder sonstige Wachorgane, die Verbrechern behilflich sind, bedeutend strenger als bisher bestraft werden.

Der Jahrzehnte hindurch gewesene Pfarrer von Großsankt-Nikolaus, Abt Emil Petrovitsch, ist gestern in einem Lemeschburger Sanatorium gestorben.

(DNB) Durch ein Gesetz vom 7. Februar wurde das Innenministerium ermächtigt, ein besonderes Amtsblatt für seine Zwecke herauszugeben, wozu ein Kredit von 4,6 Millionen Lei eingeräumt wurde.

(R) Nachdem die gegen den Vaccauer Bürgermeister erhobenen Anklagen sich als Verleumdung erwiesen haben, hat Marschall Antonescu die Internierung des Verleumders Franz Gnat, in ein Konzentrationslager angeordnet.

(DNB) Laut Meldung des britischen Informationsbüros, hat ein japanisches U-Boot in den Gewässern von Sarawak einen USA-Truppen-transportdampfer versenkt.

(R) Das Unterstaatssekretariat für Rüstung bringt erneut zur Kenntnis, daß Altisen und Altimetall, sowie unbrauchbare Maschinen anzumelden und abzugeben sind.

## Zur gesundheitlichen Bestandsaufnahme

Ein an Tuberkulose Erkrankter geht ein schweres Verbrechen an seinem Nächsten und an seinem Volke, wenn er seine Krankheit verheimlicht, und nicht behandeln läßt und damit seine Umgebung verseucht und immer neue Menschen ansteckt.

Darum ist es völkische Pflicht, alle Volksgenossen zu der gesundheitlichen Bestandsaufnahme heranzubringen, um alle Tuberkulosen erkennen zu können u. sie der Behandlung zuzuführen.

## Unterhaltsame deutsche Stunde im rumänischen Rundfunk

Bukarest. Am gestrigen Mittwoch Abend zwischen 9-10 Uhr brachte der Bukarester rumänische Rundfunk, die normale deutsche Funkstunde. Es wurden kurzgefaßte ausschlusreiche Mitteilungen über das Kräfteverhältnis im Stillen Ozean und über die Auswirkung der japanischen Siege umrahmt von den schönsten deutschen

Märchen und Soldatenliedern gemacht. Es war eine interessante und unterhaltsame Stunde, an die sich in Zukunft noch viele anreihen werden. Deshalb, Kameraden, hört jeden Mittwoch von 21-22 Uhr die Stunde Deutschlands im rumänischen Rundfunk.

## Große Schneefälle in ganz Kroatien

Agram. (R) In ganz Kroatien werden große Schneefälle verzeichnet, die stellenweise einen Meter Höhe erreichen, wodurch der Eisenbahnver-

kehr beinahe im ganzen Lande unterbrochen wurde. Die Verpflegung Agrams kann nur mit Mühe durchgeführt werden.

## Frühjahrs-Entscheidungsoffensive

Der gegenwärtige Krieg, der das Produkt einer englisch-jüdisch-kommunistischen Mache ist mit dem Ziel, Deutschland zu vernichten, tritt, wie der Führer in seiner denkwürdigen Rede vom 30. Januar erklärte, in diesem Frühjahr in das entscheidendste Stadium.

Wenn wir einen Rückblick auf die bisherigen Geschehnisse werfen, so können wir feststellen, daß die Pläne Englands und seiner jüdisch-bolschewistischen Anhänger überall gescheitert sind. Die englandhörigen europäischen Hilfsvölker, Frankreich, Belgien, Polen, Holland der Balkan, Norwegen, alle liegen zerschmettert am Boden, England der Parast wurde aus Europa hinausgeworfen, sein unsauberes Betätigungsfeld auf dem Kontinent für immer durch das deutsche Schwert unterbunden. Sein letzter und größter Verbündeter, der Bolschewismus, der nach Niederwerfung aller vorgeannten Freunde Englands, die Entscheidung zu Gunsten dieses Englands herbeiführen sollte und sein 180 Millionenreich zwanzig Jahre hindurch zu diesem großen Schlag mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln vorbereitete, wurde seit 22. Juni durch die deutsche Wehrmacht in Riesenschlachten, wie sie die Geschichte bisher nicht verzeichnen konnte wiederholt geschlagen u. an den Ostrand des europäischen Rußlands gedrängt. Jäh und verbissen, tierisch in seiner Durchführung, wehrt sich der Bolschewismus, sucht seinen Untergang so lange als möglich in die Länge zu ziehen u. bietet seinen letzten Bestand an Menschen u. Material auf. Was Asien an Menschen zu stellen vermag, wird ungeachtet der seinerseits erlittenen ungeheueren, unnützen Blutopfer in den Kampf geworfen.

Worum es in den nächsten Monaten geht ist nichts anderes u. weniger, als um die restlose Vernichtung dieses atlantischen Ungeheuers, des jüdischen Bolschewismus. Und wenn sich heute im Gange Stimmen vernahmen lassen, die einen weiteren Kampf gegen diesen Menschenfeind „Bolschewismus“ als überflüssig ansehen mit der Begründung, daß unsere Truppen in Transnistrien und Odesa stehen, — so sind dies Stimmen von Narren oder Verrätern die in jüdisch-demokratischem Dienste stehen und durch eine solche lächerliche Propaganda den Kampfsaft und die Kampfnotwendigkeit unseres Landes und Volkes zu untergraben suchen, um

dem Bolschewismus, ihrem einzigen Retter, — behilflich zu sein, Zeit zu neuer Aufrüstung und neuen Angriffen auf das zivilisierte Europa zu gewinnen.

Bereits beim Ausbruch des Kampfes gegen diesen Feind, am 22. Juni v. J. bemerkten wir in einem Artikel unseres Blattes, daß es nicht genügt, wenn die europäischen Staaten durch Entsendung von Freiwilligen-Regimenten sich „symbolisch“ an die Seite der Achsenmächte stellen, sondern es einer gewaltigen Kraftanstrengung aller bedarf, um diesen entsetzlichen Kulturfeind zu zertreten.

Wir, die wir an den unmittelbaren Grenzen dieses Feindes leben, sind in erster Linie dazu berufen, alle notwendigen Kräfte und Mittel einzusetzen, diesen Feind endgültig niederzurufen. Hierbei bedenke lieber Volksgenosse, daß eine Verteidigung Deines Grund und Bodens, Deiner Familie, nicht an Ort und Stelle, wo du heute lebst, erfolgen kann, — denn in diesem Fall wäre alles und alle schon verloren und geopfert... sie kann mit Erfolg nur tief in Feindesland erfolgen. Das aber genügt auch nicht, denn in diesem Fall müßte sich das Reich, müßte sich die gesamte zivilisierte Menschheit für unabsehbare Zeiten auf Krieg vorbereiten.

Das einzige Mittel ist und bleibt, so wie dies der Führer erklärte, die restlose Vernichtung des Bolschewismus und diese wird in den kommenden Wochen in die Wege geleitet und durchgeführt werden. Alles kampffähige wird hierzu seinen Beitrag leisten, jeder deutsche Mann wird mit Freude und Begeisterung dem Ruf des Führers folgen, wird im Verbands des Heeres seines Vaterlandes den Dienst mit der Waffe in der Hand leisten, wird sein Leben einsetzen zur restlosen Niederbringung des tierischen Gegners, zum Schutz seines Landes, seines Bodens, seines Hauses seiner Familie. Und wenn dieser Dienst für Einzelne von uns zum Opfergang wird, so bedenke lieber Volksgenosse daß du dies Opfer zum Wohle des Deutschen Volkes, deiner Familie und der kommenden Generationen Deines Volkes bringst, daß dir hierfür keinen unanständlichen Dank bezuegen und dein Andenken in Ehren halten wird. Der Ruf des Führers und seines Verhörs, Marschall Antonescu eroina, bebinaunastob, mit sobernden Herzen, unbeuasamen Kampfwillen bis zum endgültigen Siege, folgen wir ihm!

## Strengste Durchführung der Mobilisierung in Australien

Melbourne. (DNB) Der Ministerpräsident von Australien erließ gestern eine Verordnung über die strengste Durchführung der Mobilisierung. Als Anlaß zu dieser Verordnung gab er die gefährliche Lage von Singapur an.

## Große Aufregung in Australien

(St) Wie aus Cambridge berichtet wird, herrscht in Australien große Aufregung wegen den bevorstehenden Ereignissen. Die Regierung hat angeordnet, daß alle unverheiratete Männer von 18-45 und alle verheirateten bis 40 Jahren sich sofort zur Waffenausbildung zu melden haben.

## Churchill unter dem Druck der öffentlichen Meinung

Wich. (DNB) Laut einer DFB-Meldung war die britische Regierungsumbildung vor kurzem nur ein Vorspiel zu größerer Regierungsumgestaltung. Churchill wird gezwungen sein, der diesbezüglichen Forderung der Öffentlichkeit nachzugeben.

## Briten bombardierten griechisches Lager

Athen. (DNB) Laut amtlicher Mitteilung der griechischen Regierung bombardierten gestern britische Flieger ein Lager bei Athen. 15 Personen wurden von den Bomben getötet, 16 schwer- und viele leichtverletzt.

## Juden im besetzten Frankreich gemafregelt

Paris. (DNB) Der deutsche Befehlshaber der besetzten französischen Gebiete erließ eine Verordnung, laut welcher die Juden dieser Gebiete ihre Wohnung nach 24 Uhr abends nicht verlassen dürfen. Derselbe Verordnung verfügt auch darüber, daß ihnen das Umsiedeln aus einer Ortschaft in eine andere verboten ist.

## Deutschlands Erfolge — Kroatiens Freude

Agram. (DNB) Marschall Antonescu besuchte gestern die in einem kroatischen Kurort unternommenen verwundeten deutschen Flieger. In seiner Ansprache an sie betonte er die Dankbarkeit Kroatiens dem Führer gegenüber und erklärte, den schließlichen Erfolge seien auch Kroatiens Freude.

## Singapurer USA-Konsulat von Bomben getroffen

Stockholm. (R) Das USA-Außenministerium erhielt gestern ein Telegramm, laut welchem das USA-Konsulat in Singapur von einem Bombentreffer schwer beschädigt wurde. In der Stadt befinden sich noch 24 USA-Staatsbürger, denen die Flucht unmöglich ist.

## Statt Durchbruch nur blutige Sowjetverluste

Helsinki. (DNB) Die völlige Vernichtung der 367. Sowjetdivision durch finnische Truppen riefen im ganzen Lande die größte Genugtuung hervor. Diese ist um so größer, als die feindliche Propaganda einen großzügigen sowjetischen Durchbruch in den finnischen Linien meldete. Dagegen holen die Bolschewiken sich nur blutige Köpfe.

## Von 18 Millionen Juden nur 6000 freiwillige „Kämpfer“

(St) Der Staatssekretär im britischen Kolonialministerium stellt fest daß von den 18 Millionen Juden in der Welt anstatt des angekündigten 2 Millionenheeres sich insgesamt nur 6000 Freiwillige als Kämpfer gegen die Achsenmächte gemeldet haben. Aber auch diese Selbstlinge wollen nicht vorne an der Front, sondern hinter derselben (womöglich als Einkäufer) Dienst machen.



# MORGEN

Verteilt werden 3000 Gewinne im Gesamtwerte von Lei 21.020.000  
VERGESSEN SIE NICHT Ihre Lose sofort zu erneuern und neue Lose zu kaufen.

## ZIEHUNG der 4. Klasse

der STAATSLOTTERIE

### DM-Männer!

Die Nationalsozialisten glauben an unseren Führer, wir glauben an das tausendjährige großdeutsche Reich der Zukunft und wir glauben an den Sieg im entscheidenden Freiheitskampfe Deutschlands.

Der Nationalsozialist aber beweist seinen Glauben und seine Liebe zu Volk, Führer und Heimat einzig und allein durch seine Haltung, seinen Gehorsam und seinen Einsatz.

### Männer an die Front!

So ist denn keiner von uns da, der nicht jeden Augenblick bereit wäre, sein Blut und sein Leben für Deutschland einzusetzen, und es ist keiner da, dem der Befehl des Führers nicht heiligste Verpflichtung wäre.

Wolff Hitler aber hat unserer Volksgruppe die Aufgabe zugewiesen, in diesem Kriege die Waffenbrüderschaft des deutschen und rumänischen Volkes durch unseren Einsatz innerhalb des rumänischen Heeres zu befestigen.

Ich weiß, daß vielen Männern unserer Volksgruppe, welche vergangene Zeiten nicht vergessen können, die Erfüllung dieses Befehls schwer fällt.

Ich weiß aber andererseits, daß der DM-Mann vorbildlich sein wird, nicht nur in der Bereitschaft, innerhalb des rumänischen Heeres zu kämpfen, sondern auch Vorbild vor allem in dem Kampfe selbst.

Es ist unsere Pflicht, Pflichten der Treue und des Gehorsams, des Mutes und der Tapferkeit, innerhalb des rumänischen Heeres zu leisten und durch unser Vorbild die rumänischen Kameraden zur Höchstleistung anzuspornen.

Mag eine andere Lösung günstiger erscheinen —

der Befehl des Führers ist uns heiligste Pflicht und gibt uns die Kraft auch das schwerste Opfer für Deutschland zu bringen.

### Einsatz in der Heimat.

Diesem DM-Kameraden, die das Glück nicht besitzen, ihre Liebe zu Deutschland an der Front zu beweisen, erfüllen ihre Pflicht an der Heimatfront.

Wer nicht einrückt, dem ist es Ehrenpflicht sich den gefallenen DM-Kameraden und den an der Front stehenden Soldaten gegenüber, würdig zu erweisen.

Es gibt für den DM-Mann im Jahre 1942 keine privaten Interessen, es gibt für ihn nur eine Parole: Einsatz, Einsatz und noch einmal Einsatz!

Der DM-Mann in der Heimat ist verantwortlich für die Sicherstellung der Nahrung und der Produktion, er ist verantwortlich für den Einsatz der Männer an der Heimatfront, er ist verantwortlich dafür, daß unsere Volksgruppe einen Block der Disziplin, der Ordnung und der Arbeit auch in den schwersten Zeiten dieses Krieges im südost-europäischen Raume, darstellt.

Jeder DM-Mann, der gesunde und gerade Glieder besitzt, geht an die Front! Wer aber dahin bleibt, dem wird der Befehl seines Gewissens die Größe seines Einsatzes und Opfers bestimmen.

Ob an der Front mit Waffen oder an der Front der Heimat:

Unsere Liebe heißt: Deutschland, unsere Haltung heißt: Gehorsam, unser Wille heißt: Sieg, unser Glaube aber heißt: Wolff Hitler!

geg. Hermann Jelell, Führer der Deutschen Mannschaft.

## Des Führers persönlicher Nachruf beim Staatsakt für Dr. Todt

Berlin. (DNB) Donnerstag nachmittag fand im Marmorfaale der Reichskanzlei der feierliche Staatsakt für die irdische Hülle des großen Toten, Dr. Todt, statt. Er begann, sobald der Führer den Marmorfaal betreten, beim Garg eine Weile

stum gestanden u. den Angehörigen Dr. Todts sein Beileid ausgedrückt hatte. Wie nahe Dr. Todt dem Herzen des Führers gestanden hatte, zeigt die Tatsache, daß der Führer in tiefster Ergriffenheit persönlich den Nachruf gewidmet hat

Er nannte ihn nicht nur einen seiner treuesten Mitarbeiter, sondern auch einen seiner treuesten Freunde. Der Führer bezeichnete ihn des Weiteren einen Ingenieur, der über alle Baumeister der Welt hinausgewachsen war und als den gewaltigsten Organisator der neuen Zeit.

### De Valera erklärt

## Eher Hilfsansuchen an dritte Staaten als Heberlassung von Stützpunkten

Stockholm. (DNB) Wie aus irischen Kreisen verlautet, wurde das UN-Ansuchen an Irland wegen Heberlassung von Stützpunkten, zurückgewiesen.

Ministerpräsident De Valera gab in einer diesbezüglichen Aussprache die Erklärung ab, daß Irland niemals

darin einwilligen werde, den englischen Annetierungsplan, durch Heberlassen von Stützpunkten an die UN zu unterstützen und eher gewillt sei, die Hilfe dritter Staaten zum Schutze der Unabhängigkeit Irlands, anzurufen. Diese dritten Staaten können nur die Achsenmächte sein.

## Auch Ministerpräsident Nahad Pascha eine Kreatur Englands

Seine Ernennung nach dramatischen Szenen erpreßt

Ankara. (DNB) Wie nun aus absolut zuverlässigen Quellen bekannt wurde,

ist Nahad Pascha auf energischsten englischen Druck Ministerpräsident von Ägypten geworden.

Erst forderte der englische Botschafter in Kairo diese Ernennung. Als König Faruk diese verweigerte, gab der Botschafter ihm eine Bedenkzeit bis nachmittags 6 Uhr und erklärte ultimatumartig, im Falle einer weiteren Weigerung müsse der König auf die schwersten

Folgen gefaßt sein. Als auch dann der Erfolg ausblieb, erschienen der Botschafter u. der englische Oberbefehlshaber im Königschloß, beschon englischen Soldaten umstellt war und es kam zu dramatischen Szenen, die mit der Ernennung Nahad Paschas endeten.

Am nächsten Tag protestierte wohl der neue Ministerpräsident gegen die englische Einmischung in die Innenangelegenheiten Ägyptens, doch war dies nur eine Geste, um dem ägyptischen Volke die Augen auszuwischen.

### Bei Viehverkauf an die Armee 4 Proz. Sondersteuer aufrechnen

Bukarest. (A). Das Finanzministerium gibt bekannt, daß bei Viehverkäufen an die Armee die 4-prozentige Sondersteuer in Anrechnung zu bringen ist, die Stempel sind auf dem Verkaufssatz anzubringen. Der nachträgliche Erlag dieser Steuer für bereits durchgeführte Verkäufe kann bis 1. März 1942 noch straflos vorgenommen werden.

Kommt zur Feierstunde und zum  
**Konzert der S.J.**  
am 15. Februar  
15.30 Uhr im Stadttheater

### Proteste der Kleinmühlen

Eine Abordnung des allgemeinen Verbandes der Kleinmühlen hat dem Wirtschaftsministerium eine Denkschrift überreicht, in der gegen die Bestimmungen des Ministeriums, daß die bäuerlichen Mühlen künftig nur gegen Bar und nicht auch gegen Abgaben in Natura mahlen dürfen, Stellung genommen wird.

In der Denkschrift verlangen die bäuerlichen Kleinmühlen, sich an der Verforung der Hauptstadt mit Weizenmehl beteiligen zu dürfen, und bitten um Heberlassung der nötigen Kleinen für ihre Mühlen.

## Großbritannien erhielt den Todesstoß

Die Singapur Strahlen widerhallen von „Banzai“-Rufen

Tokio. (DNB) Wie die Domei-Agentur feststellt, erfolgte die Eroberung von Singapur 52 Stunden nach Landung auf der Insel. Bereits nach der vollzogenen Landung hörte man in den Reihen der Soldaten: „Morgen müssen wir in Singapur sein!“

Und es ging, als sollte ein Wellenlauf entzündet werden. Beim Einzug der Stadt entbrannte ein heftiger Kampf, doch war der Widerstand bald gebrochen.

Die Soldaten marschierten dann unter „Banzai“-Rufen in die Stadt,

wo sie von der malaischen und indischen Bevölkerung mit Sonnenfäule begrüßt wurden.

Die erste Arbeit nach dem Einmarsch war die Entwaffnung des Feindes.

Tokio. (DNB) Die Einnahme Singapurs löste in ganz Japan einen Sturm der Freude und Begeisterung aus. Auf allen Gebäuden wurde das Sonnenbanner gehißt unzählige Gruppen von freudig bewegten Menschen durchzogen die Hauptstadt und brachten „Banzai“-Rufe auf den Kaiser und die Armee aus.

Mit Singapur, dem Gibraltar des Ostens, ist nun der stärkste und auch der letzte Pfeiler des strategischen Festungsdreiecks Singapur — Manila — Hongkong, gefallen. Es ist gleichzeitig der Schlüssel unter das Malaien-Unternehmen Japans, das in der fast unvorstellbar kurzen Zeit von 66 Kriegstagen durch-

geführt wurde. Durch den Fall Singapurs, dem Wahrzeichen der britischen

Weltmacht — wurde der ganzen Welt das Warnzeichen über den Verfall dieser blühenden Weltmacht gegeben, die nun zu einer amerikanischen Kolonie geworden ist.

Singapur in den Händen Japans, ermöglicht diesem die uneingeschränkte See- und Luftkontrolle über die Malakka-Straße und öffnet ihm die Wege in alle Richtungen im Indischen Ozean. Damit aber ist die Herrschaft in diesem Meer im Pazifik praktisch auf Japan übergegangen.

Singapur, das bisher eines der Hauptziele Japans war, ist mit geistigem Auge zur Episode, zu einem Abhängig geworden in den sich neu gestaltenden großen geschichtlichen kommenden Ereignissen, die die Weltmächte vorbereiten.

# Japans Strategie zielt auf Verbindung mit den Achsenmächten hin

### Englands einzige Stütze nur mehr Tschangking-China

Lotto. (DNB) In japanischen zutragenden Kreisen wird erklärt, der Krieg werde in der Wirklichkeit erst jetzt, nach dem Fall von Singapur beginnen. Er werde erst dann enden, wenn Japan und die Achsenmächten über den Indischen Ozean miteinander die Verbindung hergestellt haben werden. Dies dürfte nicht allzu lange auf sich warten lassen, um so weniger, als der

japanischen Flotte, wiewohl Sumatra noch nicht erobert ist, der Indische Ozean schon jetzt offen steht. Für das britische Weltreich sei nach der Eroberung von Singapur eine große Wendung eingetreten, wird weiter ausgeführt. Seine Kraft gründete sich auf seine Vormachtstellung im Stillen und Indischen Ozean.

# Wenn die Natur Seitensprünge macht

Das die Natur Seitensprünge macht, ist bekannt. Der Winter war schon oft so warm, daß zu Weihnachten die Rosen blühten und im März die Kirschen reif wurden. Von einem sehr merkwürdigen Winter wird in der Chronik aus dem Jahre 1186 berichtet. Damals hatten schon im Dezember Raben und andere Vögel Junge; im Januar standen die Gärten in schönster Blüte, und im Februar sah man an den Apfelbäumen keine Früchte. Gegen Ende Mai 1186 konnte man das Getreide mähen, und Anfang August waren Trauben bereits gekostet.

Ähnliche Winter erlebte man auch in den Jahren 1229 und 1241. Im Jahre 1287 hatten sich bald nach Weihnachten die Bäume neu belaubt. Es gab sogar Jahre, in denen es überhaupt keinen Winter gab. Das soll 1807 und 1816 der Fall gewesen sein, und auch in den Jahren 1873, 1882, 1885 sowie 1895 und 1896 brauchte man keine Winterkleidung. Dafür gab es dann Wintermonate, die sich durch eine außergewöhnliche Kälte auszeichneten.

Der strengste Winter den Deutschland jemals erlebt hat, war der im Jahre 1740, als man Kältegrade bis über 60 Grad unter Null messen konnte. Diese außergewöhnliche Kälte dauerte in einigen Teilen Deutschlands eine ganze Reihe von Wochen. Nach Berichten aus damaliger Zeit drang der Frost zwei Ellen tief in die Erde ein. Noch im Monat Mai jenes Jahres war die ganze Landschaft mit einer dichten Eis- und Schneedecke überzogen.

Die Bauern konnten ihre Aecker nicht bestellen, und der Schiffsverkehr war vollständig lahmgelegt.

Seit hatten wir wieder einen so strengen Winter, wie schon lange nicht und wenn wir auch schon die größte Kälte hinter uns haben, kann es immer noch lange dauern, bis wirkliches Frühlingswetter eintritt.

**KREBSZ u. MOSKOVITZ**  
Arad, Strada Joan Robu No. 2  
(Im neuen Neuman-Haus.)

# „Eine Nacht im Mai“ im Urania-Kino

(-sta-) Als einziger deutscher Film dieser Woche läuft im „Urania“-Kino der entzückende Unterhaltungsfilm mit dem obigen Titel, in welchem Mady Rahl und Victor Staal die Hauptrollen spielen.

Mady Rahl zeigt sich als verwöhnte Tochter mit eigenem Auto, die alle Wünsche erfüllt bekommt und wunschlos glücklich wäre, hätte sie nicht von der Polizei eine Vorladung zum Unterricht über Verkehrsregeln erhalten, denn sie ist eine rücksichtslose Autofahrerin. Und da beginnt das Glück im Unglück, gerade, als der Pariser Zug die Bahnhofshalle verläßt mit dem eigentlich das junge Fräulein flüchten wollte vor der Polizei. Dabei flüchtete sie in die Arme et-

nes jungen Mannes, der sein junges Glück zu erhalten versucht.

Mady Rahl zeigt sich u. a. als exzentrische Tänzerin mit erstaunlichen Leistungen. In ihrer Art erinnert sie an Marika Rokk. An dem happy-end zwischen ihr und ihm, ist natürlich nicht zu zweifeln.

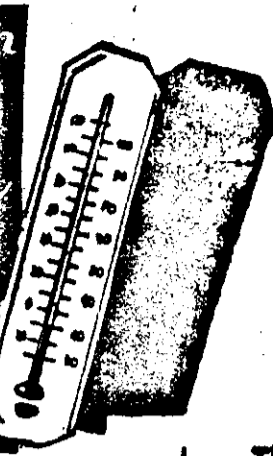
Wer zwei Stunden voll froher Laune erleben will, sollte sich diesen Film ansehen. Zu Beginn läuft eine deutsch-rumänische Wochenchau, die aktuelle Berichte von den Fronten bringt.

### Ein Neuarader u. Sanktannaer ausgezeichnet

Der Neusanktannaer Sanktitätszugsführer Michael Bleiziffer und der Soldat Franz Pöhler aus Neuarad wurden wegen besonderer Tapferkeit vor dem Feind mit der rumänischen Auszeichnung „Barbatie si Crebinta“ auf Vorschlag des Kommandanten von Marshall Antonescu ausgezeichnet.

### Wegen Bestechungsversuch verhaftet

Arad. Der hiesige Kaufmann Paul Spitzer und der Neuarader Einwohner Johann Wellinger wurden der Polizeibehörde vorgeführt, weil bei ihnen 7 kg Sohlenleder versteckt vorgefunden wurde. Auf dem Wege zur Polizei versuchten die Weiben den sie begleitenden Wachmann mit 1500 Lei zu bestechen um sie freizulassen. Wegen dieses Bestechungsversuches wird nun gegen die genannten ebenfalls das Verfahren eingeleitet.



wenn das Thermometer fällt, wenn die Tage

kürzer werden, wenn draussen ein Pantschwetter ist, dann brauchen Sie einen wirksamen Schutz gegen Erkältungen. Wenn Sie das Gefühl haben, dass eine Grippe im Anzug ist, nehmen Sie schnell ein Cachet

# ALGOCRATINE

welches Sie vor wochenlangem mühsamen Bettlager, vor Verdienstentgang, vor Isolierung schützt. — Schmerzen jeder Art, Ischias und Gicht, Rheumatismus und Neuralgien, Kopf und Zahnschmerzen, Menstruationsbeschwerden, Erkältungserscheinungen behebt Algocratine sofort. Algocratine beugt vor und heilt, verhütet und macht gesund.

In Apotheken und Drogerien

# Aus den Gebiets- und Kreisdienststellen

**Achtung Ortsleiter und DM-Führer**  
Alle Ortsleiter des Kreises Müller Subtenbrunn, sowie alle Abteilungsleiter, Sturmführer und Standortleiter der DM Oberabteilung 1 haben sich am Sonntag, den 15. Februar im Deutschen Haus, Arad, Cicio Pop-Gasse Nr. 9, um 9 Uhr morgens zwecks wichtiger Besprechung zu versammeln.

Der Kreisleiter Der Führer der Oberabteilung 1

### Sirenen-Probier in Arad

Arad. Laut Aufschrift der hiesigen MDM-Kanzlei findet Samstag den 14. Februar in der Zeit von 12 bis 13 Uhr mittags eine Sirenenprobe statt. Die Bevölkerung wird aufmerksam gemacht, daß sie ihrer Beschäftigung ruhig nachgehen und der Verkehr ohne Unterbrechung während dieser Zeit fortgesetzt werden kann.

### Trauer in der Familie Gillich

In Arad ist die pensionierte Lehrerin, Frau Maria Gillich geb. ... nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 62 Jahren gestorben. In der Verstorbenerin betrauert der Sekretär der Arader Ortsleitung Kamerad, J. Gillich, seine liebe Gattin.

### Prügel für Wucherer und Schleichhändler

Belgrad. Im Städtchen Umka in der Nähe von Belgrad wurde ein Bauer, der Weizenmehl zu Wucherpreisen verkaufte, auf Grund der im Dezember von der Regierung erlassenen Verordnung über die Einführung der Prügelstrafe für Schleichhändler während des Marktes öffentlich mit 25 Stockhieben bestraft. In maßgebenden serbischen Kreisen wird erklärt, daß die Einführung der Prügelstrafe für Schleichhändler bereits günstige Folgen gezeigt hat und der Schleichhandel, der in Serbien große Ausmaße anzunehmen droht, stark zurückgegangen sei.

# Allerlei von zwei bis drei

Der Stabsleiter der Deutschen Volksguppe in Ungarn Josef Schönborn (aus Großkomlosch) wurde als Vertreter der Deutschen ins ungarische Abgeordnetenhaus berufen.

Alle Kaufleute werden dringend aufgefordert Spezialregister für gekaufte und verkaufte Waren sofort anzulegen und beim Gerichtshof abstampeln zu lassen.

Der 18-jährige Franz Kathrein aus Dobrin, der seinen Bruder durch einen Revolverbeschuss verletzte, wurde dem Temeschburger Militärgericht übergeben.

Ueber ganz Australien wurde der Belagerungszustand verhängt. DNB.

Als Freiwilliger Kämpfer, fiel am 29. Juli 1941 in den Kämpfen an der Ostfront, der 21-jährige Nikolaus Grabenstein aus Kleinbetschereck, Schütze in der Waffen II für Führer und Volk.

In den Kämpfen an der Ostfront schoß ein Oberwachmeister mit seinem Sturmgeschütz innerhalb drei Tagen 10 Sowjetpanser ab und zerstörte 6 Maschinengewehr-Nester.

Der Oberbefehlshaber der italienischen Armee in Nordafrika verlieh dem General der Panzertuppen Fröhbel, für persönlich tapferes Verhalten die silberne Tapferkeitsmedaille.

# Dizitationstundmachung

Laut Aufschrift des hiesigen Platzkommandos findet am 21. Februar 9 Uhr vormittag beim Landesverteidigungsministerium in Bukarest Piata Walter Maracineanu und beim Araber Platzkommando die Dizitation zur Vergabe der Kanalisationsarbeiten in den Kasernen in Radna im Betrage von 2.200.000 Lei statt.

Diese Arbeiten müssen innerhalb von 60 Tagen beendet werden.

Die Bedingungen können täglich während der Amtsstunden beim Landesverteidigungsministerium in Bukarest oder beim Stationskommando in Arad eingesehen werden.

**FORUM** Kino der grossen Filme, Arad. Tel. 20-10

Heute Samstag, Erstaufführung des aufregendsten Filmes der Saison!! Aufregende Lebensgeschichte eines Cowboys, seine Liebe, Bravure, Irrfahrten u. Sieg in dem sensationellsten Cowboy-Film der letzten Jahre.

# „Der galoppierende Reiter“

Außer Programm, die neueste Wochenchau! — Freikarten und Begünstigungen sind ungültig! — Vorstellungen (11.30 Matinee) 3, 6, 7.15, 9.15.

# Ein Jahr „Gebiet Bergland“

## Heimatfront „Bergland“ zur Bewährung bereit

Von Hans Kastenhuber.

In einer Zeit, da das deutsche Volk angeregt ist, sich für alle Zeiten in schwerstem Kampfe, Freiheit und Brot — Lebensrecht und Lebensraum zu sichern, ist jeder der deutschen Blutes ist, und irgendwo auf der Welt, in Erfüllung deutscher Sendung, als Pionier und Kolonist steht, auch aufgerufen, kämpfend oder arbeitend sich einzureihen in die Kampf- oder Heimatfront, um beizutragen zur Erringung des Sieges, denn es kommt auf jeden an. Die Führung aber bei uns — die Volksgruppenführung — steht eine ihrer größten Aufgaben darin, alle Deutschen, jedes Glied unserer Volksgruppe zu mobilisieren, bereit und fähig zu machen, für den Einsatz im Schlachtkampf unseres Volkes.

So wurde auch durch die organisatorische Maßnahme der Aufstellung des „Gaus Bergland“ vor einem Jahr durch den Volksgruppenführer neben anderen, die Voraussetzung auch dafür geschaffen, das Gebiet in dem weiten Gebiet von der Thorenburger Schlucht und Belusch im Norden bis an die ehemalige serbische Grenze und das Eisene Tor im Süden, 100.000 deutsche Menschen, die bisher am Rande der geschlossenen Siedlungsgebiete des Banates und Siebenbürgens vernachlässigt oder in dem scheinbar leeren Raum um Diemrich ganz vergessen waren, auch Schritt gefaßt haben und heute begeistert und bewußt antreten, um ihren Beitrag im deutschen Kampf zu leisten.

Wertvolles deutsches Blut ist vor fremder Untergang in der großen Zerstreuung in fremder Umwelt und in frostigen Glend in zwölfter Stunde bewahrt worden — fast verlorenes Volkstum wächst hier auf geschichtlichem Boden wieder in die großdeutsche Gemeinschaft hinein und wurde durch das geschaffene Amtsrück zum der Gebietsleitung in Diemrich, in harter Aufbau- und Erziehungsarbeit bereitgemacht in dieser Gemeinschaft, zu arbeiten und für das ewige Leben dieser Gemeinschaft zu kämpfen.

Die Hohensträger, die politischen Leiter, und Führer der Partei, der Formationen, des Frauenwerkes, der DNJ, der NSJ, des Bauernamtes und des Schulamtes, die im völkischen Neuland des Berglandes unter schwersten Umständen und Verhältnissen gearbeitet haben — sie alle trugen dazu bei, daß die deutschen Bergarbeiter in den engen Tälern des Erzgebirges heute beginnen wieder in ihrer Muttersprache zu sprechen, daß im Schichtort zu Steierdorf die ärasste Maß durch den Einsatz der ganzen Volksgruppe behoben werden konnte, daß in den Bergen an der Donau neues deutsches Leben pulst, daß die deutschen Arbeiter von Reschitz, von Steierdorf-Oriental (Anina) die noch vor kurzer Zeit vom Marxismus Ketten und Segnungen erwarteten, heute wissen, wo ihr Platz ist und daß die Bauern aus den stillen Dörfern an der Westgrenze des Gebietes auch wissen, daß der Einsatz auf dem Boden, den ihre Väter im Kampf gegen Sumpf und Fieber erworben der rechte Weg ist und nicht die Flucht über die Grenze.

Stolz kann gesagt werden: Das Bergland marschiert, wir haben gleichen Schritt gefaßt. Die deutschen Blöder erklimmen wieder durch die Täler und Wälder, auf Straßen, in Schulen und Heimen. Die Haken-

kreuzfahne leuchtet von Türmen und Burgen, grüßt aus den Fenstern, schmückt unsere Sportplätze, und Festfeste und „Heil Hüter“ ist mehr als sonst der Gruß, den Alt und Jung sich zurufen. Menschen die gestern noch kaum wußten, daß sie Deutsche sind, bekennen sich heute begeistert zur Fahne des Führers.

Und wenn jemand zweifelnd sagen sollte, daß sind bloß Worte — im Bergland brent die Rohre, den soll folgende Tat belehren, daß die ärmsten Volksgenossen — und im Bergland haben wir meistens solche — auch die treueste Gefolgschaft des Führers sind: Ein Umwandler der Partei im Schichtort für das WSW. in die Schichtort auch zu einer Arbeiterfamilie mit zwei Kindern, die für ihren ganzen Haushalt 600 54 Lei zur Verfügung hatte. Die Frau schüttete die Geldtasche aus und wollte durch das ganze Summe für das WSW. spenden. Sie

meinte, sie würden schon irgendwie bis zum nächsten Monat durchhalten, und es gäbe sicherlich noch Vermere, die nicht einmal eine Kartoffel hätten. Es kostete den Sammler einige Mühe die gute Frau davon zu überzeugen, daß sie mit der Hälfte der bescheidenen Summe ihre Wäsche für das WSW. vollauf nachgekommen sei. Andere Familien, die gar nichts geben konnten, da der Lohnzettel den sie vorzeigten, Schulden statt Einkünfte auswies, behauerten diesmal nichts geben zu können und versprochen im kommenden Monat, wenn die Wägen vielleicht nicht derart hoch wären, ihr Opfer — das ist es wahrlich — bestimmt nachzuholen.

Willst du Zweifler noch mehr Beispiele für die aufrichtige Bereitschaft des Bergländers?

Kann dein Ort oder einer aus deiner reichen fatten Umgebung mit einer höheren durchschnittlichen

Spendenhöhe für das WSW. 1940 — 1941, als 923 Lei und 775 Lei pro Seele aufwarten, als die beiden Arbeiter-Ortsgruppen Miereschall (Dona Muresului) und Toplex im Bergland? Erfüllst du deinen Dienst in der Partei und der Formation sowie dein Kamerad im Erzgebirge und im Miereschall, der oft 10 km und noch mehr gehen muß, um zum Heim- und Dienstabend pünktlich anzutreten?

Es ist schon so — im Bergland hat sich in einem Jahr vieles geändert. Und der Deutsche, der dort taufendjährige germanisch-deutsche Tradition und Leistung in harter Arbeit weiter führt, kann in vieler Hinsicht als nachahmenswertes Beispiel für viele bürgerliche Volksgenossen der anderen Gebiete hingestellt werden, die glauben, in dieser größten und schwersten Zeit der deutschen Geschichte genug getan zu haben, wenn sie am Rundfunk sitzend nach einer Hauptquartier Befehl klatschen, oder wenn sie dem lästigen Sammler für das WSW. gnädig eine Spende durch den fremden Dienstboten überreichen lassen.

Stolz und unerschütterlich, wie die Berge, verwurzelten seine Heimat, wie die Bäume, die ihn umgeben, aufrichtig und klar wie der reine Gebirgsquell, zäh und ausdauernd im Kampf um das Leben geworden, ewiger Pionier und Kolonist, wie seine Vorfahren, und als Revolutionär gegen eine Welt und ihre Anschauung deren Opfer er werden sollte, steht der Bergländer deutsche Arbeiter und Bauer heute da, dankbar einer Führung gegenüber, die ihn aus Schattenbasen und Vergessenheit herausgerissen und ihn mitten hinein gestellt in das deutsche Leben und ihn bereit gemacht hat für dieses Leben heute auch kämpfen zu können.

Vor allem im Rahmen der Heimatfront wird der Deutsche im Bergland in der kommenden Zeit sich betätigen und am Schraubstock, in der Grube, am Pflug, und an der Aue, als Erntehelfer in der neuen Schule und als politischer Leiter unter Einsatz aller verfügbaren Kräfte mitzuhelfen, damit der Sieg errungen werde, der Sieg der freien Deutschen für alle Zeiten Freiheit und Brot sichert.



Winter im Bergland

# Jugendarbeit im Bergland

Die Gründung des Gebietes Bergland war nicht nur darum wichtig, weil dadurch unsere beiden Volkstämme näher in Verbindung kamen. Es handelt sich, sowohl was den Banater, als auch was den Siebenbürger Teil betrifft, um Gebiete, welche man, trotzdem sie gesteigerter Sorgfalt bedürften, wegen der großen Arbeitslast nicht das notwendige Augenmerk schenken konnte. Nach dem 16. Februar begann dann eine ganz auf die im Bergland herrschende Notlage eingestellte Arbeit. Nun konnte in allen Formationen und Kreislern die Arbeit beginnen, welche die erschwerenden Umstände voll und ganz in Rechnung zog: die Verteilung des Deutschstums auf Streusiedlungen, die sich daraus ergebende Unkenntnis der Muttersprache, die räumlich große Ausdehnung des zu bearbeitenden Gebietes (Verkehrsschwierigkeiten) und schließlich die materielle Not.

Dies waren die Hindernisse welche auch einer erfolgreichen Jugendarbeit im Wege zu stehen schienen.

Die erste Aufgabe war die deutschblütige Jugend bis zum letzten Pimpf und Jungmädels in den Einheiten zu erfassen.

In dieser zum Monatslang gearbeiteten. Sie kann als gelöst betrachtet werden: von den 12.000 im Bergland lebenden Jungen und Mädchen sind 11.000 in der D.F. erfasst.

Die allererste Arbeit konnte sich nicht auf Vertiefung von Kenntnissen in allen Dienstgebieten erstrecken (wie dies in jener Zeit in den anderen Bannern der Fall war) es galt in erster Linie das Nationalbewußtsein zu wecken und den schon zu und gestohlenen Teil der Jugend organisch aufzubauen.

Der Vorort des amaligen Bannes 4 war Diemrich, die 8 Stämme hatten ihren Sitz in Diemrich, Reschitz, Steierdorf, Zugosch, Orschowa, und Mühlbach.

Nach dem organisatorischen Aufbau war vor allem die Durchschulung der jungen Führerkräfte notwendig. In 30 Schulungen wurden 1170 Unterführer durchgeschult.

Diese geschulte Führerschaft war der Garant für die weitere Arbeit welche gute Erfolge zeitigte: der WSA erfaßte in 36 Gemeinden 450 Jungen. Eine große berufliche Ausbildung ging dem voraus.

Die sportliche Arbeit spielte im Tag der Jungen (15. Juni), bei welchen 1393 Jungen zum Wettkampf angetreten waren. Im Sommer leisteten 249 Jungen Landdienst, und 6776 kg trockene Heilkräuter wurden gesammelt, eine Menge, deren Größe erie klar wird, wenn man in Rechnung zieht, daß der Bann 1 & 2 nur 500 kg gesammelt hatte. Besonders die Gemeinde Katorva zeichnete sich aus. Ihre Einheiten sammelten zusammen 1700 kg trockene Heilkräuter. Allein in den letzten 3 Monaten wurden in 11 Lehraugen 121 Unführerinnen durchgeschult.

Die Jungmädelsprobe wurde 457 JM abgenommen.

Während des Sommers wurden 474 kg Heilkräuter gesammelt. Gemeinsam mit den Jungen u.

den 17 Eichenabst. und 14 Weibnachtsausstellungen veranstaltet.  
 Um 1. 11. 1941 wurde das Gebiet des gewesenen Bannes 4 geteilt: es wurde ein neuer Bann in Reichsitz aufgestellt, mit der Nummer 6, während der nunmehr kleinere Bann Diemrich die Nummer 5 bekam.  
 Auch die einzelnen Stämme wurden verkleinert. Der Bann 6 hat jetzt 5 Stämme mit 1628 F. J. Jungen, 5

Jungstämme mit 1980 Wimpfen, 5 Wädelringe (zusammen mit W. B. Glaube und Schönheit) mit 2040 Wädeln und 5 Jungwädelringe mit 1706 Jungwädeln.  
 Diese Arbeitsintensivierung hat allen Einheiten genützt und leitet ein neues Arbeitsjahr erfolgversprechend ein.  
 Die letzten Hindernisse werden überwunden! Roland Taugner.

# Ein Jahr Arbeit im Gebiet Bergland

Von Richard Zaegedi — Artikelleiter, Broos.

Als vor einem Jahr das Gebiet Bergland aufgestellt wurde, da trat man an die Arbeit heran, ohne das damals schon die Fülle der Aufgaben und Probleme voll erfasst worden wären. Doch schon in den ersten Wochen und Monaten, stürmten sie heran und verlangten dringend ihre Lösung. Das was hier vorgefunden oder übernommen wurde, war zwar alt, aber durch jahrhundert hindurch vernachlässigter, deutscher Siedlungsraum, war also mehr oder weniger Neuland für die Volksgruppenarbeit. Keine Tradition — wie sie in so reichem Maße in den übrigen Gebieten vorgefunden wurden — an die man anknüpfen, keine rechte Basis auf der man aufbauen, fast keine Anhaltspunkte waren gegeben, ja nicht einmal die nötigen Räume waren vorhanden, in der die Arbeit getan werden konnte.

Man, und die Früchte darnach erst nach vielen Jahren oder Jahrzehnten voll gesehen werden konnten, kannst Du mein Volksgenosse, wenn Du heute in diesen Winkel hineinstehst und Du wirst schon heute die Spuren der harten, einjährigen Aufbauarbeit in diesem Gebiet sehen. 20.000 Deutsche die zum Teil in fremder Umgebung, oder durch Folgen von Missernten für uns verloren waren, sind dem deutschen Volk zurückerobert worden!  
 Deren Kinder werden zum erstenmale in deutschen Schulen — deren es sozusagen bisher keine gab — unterrichtet, und damit für deutsches Weisen erschlossen, in deutschen Sprachkursen wird all denen, die schon ganz oder teilweise verfallen hatten, ihre Muttersprache wieder zurück gegeben, die Organisation reicht bis in die letzte Streifenlebung und erfasst die Volksgenossen in der D. N. in der Partei und ihren Formationen, der ärmste Pa. trägt willig sein Schicksal bei in Beträgen oder W. W. Sammlungen zur Erstarkung der Volksgemeinschaft..

Wahr damals in dem Betrieb des Gebietes hinein zu sehen die Gelegenheit hatte, der mußte unwillkürlich Hochachtung empfinden vor dem Idealismus derer, die unter solchen Voraussetzungen ihrer Arbeit begannen. Aber gerade diese Schwierigkeiten und Hindernisse waren es, die die damaligen Männer allen voran Gebietsleiter Pg. S. C. Frauenhofer — veranlaßten, mit zähem Willen und Ausdauer an die damals fast aussichtslose Arbeit heran zu treten.

Alle in Allem: Die große Zeit in der wir leben findet auch hier im Gebiet Bergland schon ein Geschlecht vor, das diese Zeit versteht. Das Gebiet Bergland reißt sich in allen Beziehungen würdig an die anderen Gebiete an und das ist unsere schönste Genugtuung und Dank zur Jahresende des einjährigen Bestehens des Gebietes Bergland. Darüber hinaus aber ist uns dies Verpflichtung zugleich als Sendboten. Adolf Hitlers hier zu wirken und zu schaffen. Wir sind unsagbar stolz und froh unseren Beitrag zum Dasein liefern und das ewige Deutschland mitaufbauen zu können.

An den Aufgaben aber wuchsen die Kräfte und die Liebe zu diesen stiefmütterlich behandelten Menschen und die konnten nicht mehr los kommen davon. Gebiet Bergland war für sie ein Begriff und eine Aufgabe zugleich, denen sie sich vorschrieben. Obwohl die Arbeit hier von vorn herein eine Arbeit auf weite Sicht

Aus Steierdorf:

# Die ersten Watschen

Zur Zeit der ersten Ansiedlung im Steierdorfer Urwald, wo in der heutigen Schulgasse zur Erinnerung folgenden Falles ein Kreuz steht, erschallten die ersten Ohrfeigen unter den frommen und friedlichen Ansiedlern.

wegen seiner Eigenschaften, oder wegen seiner einst in seiner Heimat, der Schmölz, in besseren Vermögensverhältnissen lebenden Familie zugehört worden sei, ist kaum von Bedeutung. Er war ein bettelarmer Bergmann, der samt seiner jungen Gräfin, wie sein Weib genannt wurde, nach dreiwöchiger Karrenfahrt hier eingetroffen ist.

Eine Riesebuche wurde von dem jungen Burschen Johann Tritscher geworfen. Als die Buche zu Boden fiel, sprang der Zimmermeister zu Tritscher und gab ihm zwei tüchtige Maulschellen.

Als der Bipsler-Graf A. nach jahrelanger Bergmannsplatz im Jamnertal sein Häuschen aufgebaut hatte, da gab es auch für ihn einen Sonntag. Er ging nun jeden Sonntag in die Frühmesse, kehrte nachher in die Wirtschaft des Konsumvereins ein, wo er sich einen, manchmal zwei Dezi Raß erlaubte und auch eine „Kurze“ ansteckte, „damit daham de Weif wieder besser schmeckt“, — sagte der Graf.

Bewirrt und überrascht von solch unerwarteter Tat blickte Tritscher zorngefüllten Augen um sich, als der Zimmermeister die erlösenden Worte sprach: „Na, na! mach Dir nichts draus, die zwä Watschen hab' dir nit zur Straß' geb'n, sondern zur Erinnerung für dich, beim Minder und Kind's Kinder, daß du die Gb' g'habt hast en Nam g'werin, auf dem die erbt heiligt Weß g'lesen wird, so laß halt allwal guat san!“

## Der Herr Graf

Unter den um 80 Jahre später angeseßelten Bipslerdeutschen Bergleuten Kasand sich auch ein Graf, zwar war er es nicht in Wirklichkeit, sondern er führte nur den Spitznamen

Als er so eines Sonntags gegen Mittag mit bedenklich schweren Beinen den geraden Weg suchte und regelmäßig nach jedem siebenten Schritt nach links oder rechts einen inhaltslosen Spruch rausstießte, da rief ihm ein hänselnder Steirer zu: „Graf A. engr Haus brennt!“ — „Da laßt es brien die Grußn sin nich of der Weif!“ — gab er zur Antwort und ließ sich auch in diesem Zustand

nicht aus seiner gewohnten Ruhe bringen, die er immer bewahrte.  
 Bald begegnete er seinen Enkel, den er fragte: „Wer bin ich?“ — der Junge kannte schon die richtige Antwort: „Der Graf von Fumelstein, der alles Geld verjubelt hat und jetzt Rohln haßn gehn muß!“ — „Brav bist hages Zingal, ble a Sekal kaf da bos“ — sagte er, gab dem Jungen eine 20 Heller-Münze und stieg den Berg hinauf ins Jamnertal zu seinem Heim.

Nachdem er sein Mittagessen verzehrt verabschiedete der Dufel, er setzte sich dann auf die Bank vor das Haus und rief der Tochter zu: „Geh bring ma de Biep ich will aus orachen“. Bei der friedlichen Weisheit fiel er in seine übliche Schwelgsamkeit zurück und man hörte seine Stimme erst wieder vor dem Schlafen gehen, wenn er gute Nacht rief und nächsten Tag ging es wieder in die finstere Grube.  
 Wilhelm Slowig.

# Die Heimatfront tritt an

Richtlinien für die Aufstellung des „Heimat-Dienstes“

Der nationalsozialistischen Volksgemeinschaftsordnung, wie sie im großdeutschen Reich Wirklichkeit geworden ist, liegt das Wesen zu Grunde, wonach jeder Angehörige des deutschen Volkes verpflichtet ist, sein Tun u. Lassen so einzurichten, daß es der Volksgemeinschaft dient und sie in keiner Weise schädigt.

Volksgemeinschaft sicherzustellen. Darüber hinaus erhält der Angehörige des Heimat-Dienstes sportliche und wehrsportliche Ausbildung, sowie weltanschaulich-politische Ausrichtung.

Wesentlich am Werte ist Ehrenpflicht jedes Volksgenossen und das Wohl der Volksgemeinschaft geht von den Interessen des Einzelnen.

Die sportliche und wehrsportliche Ausbildung soll die Kampfkraft unserer Volksgemeinschaft erhöhen und die Möglichkeit bieten, in schwersten Tagen dieses Krieges auch den letzten Mann für den Fronteinsatz fähig und tüchtig zu machen.

Dem deutschen Volke wird nach dieser Zeit schwersten Krieges und einer Zeit angestrengtester Arbeit sich die schönste Zukunft erfüllen. Wer an diesem Kampfe und an der Arbeit, die diesem Kriege folgen wird, nicht teilnimmt, stellt sich damit außerhalb des Großdeutschen Volkes und wird demnach behandelt werden.

Die weltanschauliche und politische Ausrichtung aber dient dazu, unserer Volksgemeinschaft den Sinn dieses Krieges darzulegen, ihren Glauben an den Sieg und die Zukunft unseres Volkes zu stärken und damit gleichzeitig den Willen, an diesem Kriege aktiv teilzunehmen, erheblich zu steigern.

Wenn bisher in unserer Volksgemeinschaft lebendig von den Parteigenossen erhöhte Opferbereitschaft gefordert wurde, so ist durch die vom Volksgemeinschaftsführer angeordnete Aufstellung des Heimat-Dienstes der Deutschen Mannschaft jedem Volksgenossen die Möglichkeit gegeben, sich für die Volksgemeinschaft einzusetzen.

Jeder Angehörige des Heimat-Dienstes erhält einen Ausweis, in welchem seine Dienstleistung u. sein Einsatz vierteljährig bescheinigt wird. Der Dienstausweis ist die Voraussetzung für jede Unterstützung und Förderung, aber auch für die Wertung jedes einzelnen Volksgenossen in Zukunft.

Der Heimat-Dienst verpflichtet alle Volksgenossen, soweit sie der Partei nicht angehören, vom vollendeten 18. bis zum vollendeten 50. Lebensjahr zum Dienst in der Heimatfront.

Der Dienst jedes einzelnen Volksgenossen wird außerdem in Dienstkontrollbüchern für alle Zeiten vermerkt.

Wer nicht wehrtauglich befunden wird, wird als hilfsdiensttauglich zu besonderem Einsatz befohlen.

Wer seine Pflicht im Heimat-Dienst nicht erfüllt, schwächt die Kampfkraft unserer Volksgemeinschaft und stellt sich damit außerhalb der Kampffront des großdeutschen Volkes und wird heute und in alle Zukunft demnach behandelt werden.

Alle Männer des Heimat-Dienstes sind verpflichtet, während des Krieges Einsatzdienst zu leisten, um durch ihre Arbeit die an der Front befindlichen Kameraden zu erleben. den Familien, deren Familienerhalter eingezogen sind, zu helfen und den Aufbau und die Nahrung unserer

Der Führer spricht: Wer an diesem Krieg verdient, der stirbt. Wer nicht seine Kraft für den Sieg einsetzt, wird für alle Zeiten gebrandmarkt.

Es ist Ehrenpflicht jedes Volksgenossen in die Kampffront des deutschen Volkes eingereiht zu werden, um diszipliniert und gehorsam jeden Befehl durchzuführen, der uns von unserm Führer gegeben wird. Es ist die Ehre unserer Volksgemeinschaft, den größtmöglichen Beitrag für den Sieg des großdeutschen Volkes zu leisten und es ist unsere Ehre, uns der stolzen Geschichte unserer Volksgemeinschaft würdig zu erweisen.

## Ein Jahr Bergland

Die Gebietsleitung Bergland feiert am 14. und 15. Februar d. J. in Diemrich die Wiederkehr des Gründungstages des Gauess Bergland mit folgender Programmfolge: Samstag, den 14. Februar, 20 Uhr, Kameradschaftsabend. Sonntag, den 15. Februar, 8-12 Uhr, Amtswalterbesprechung, gleichzeitig Bestätigung von Ausstellungen, 12 Uhr Festschmaus: „Ein Jahr Bergland“, 14.30 Uhr Abf. Veranstaltung, 21 Uhr Filmfeierstunde der Gebietsdienststelle für Presse und Propaganda.

Der Beauftragte für den „Heimat-Dienst“ Herman Jekell Führer der Deutschen Mannschaft

# Wolfsplage im Banater Bergland

Unina. In den Gemeinden des Almajer Tales herrscht eine Wolfsplage. Die hungrigen Tiere bringen in die Dörfer und richten großen Schaden in den Viehbeständen an. Auch Menschen werden von den Wesen überfallen.  
 Der Gendarmerieposten von Bozo-

biet hat Maßnahmen zur Vertilgung der Wolfe getroffen.  
 Auch in Oranien treten die große Kälte die Wolfe in die Dörfer. Am Kreise von Toledo brachen Wolfe in ganzen Rudeln in Dörfer ein und würgten eine große Anzahl Schafe. Zur Ausrottung der Schaflinge wurden Treibjagden unternommen.

Wegsteuer Banater Bezirke gutgeheißen

Temeschburg. Die Komitatur... erbrachte einen Beschluß, laut welchem die Wegsteuern der Bezirke Großkanal, Mikolauß, Gatala und Banloc gutgeheißen wurden.

Im eigenen Schlupfwinkel gefangen

Wie der Kriegsberichterstatter des „Limpul“ meldet, wurden die Ausgänge der Katakomben von Odeffa, in denen sich die von der Roten Armee zurückgelassenen Terroristen befinden, ausnahmslos entdeckt und vermauert, sodaß die bolschewistischen Terroristen dazu verurteilt wurden, in ihren eigenen Höhlen den Tod zu finden. Bei den Vermauerungsarbeiten wurden meistens Juden verwendet.

Rumänien von Heute

Das ist der Titel eines Buches, welches der bekannte Kenner des europäischen Südostens und Professor der Volks- u. Staatswirtschaftslehre Dr. Walter Hoffmann, der übrigens zur Zeit Hauptmann der Luftwaffe in der Wehrwirtschaftsmission ist, im Verlag „Cugelarea“ in Bukarest und für das Deutsche Reich bei Felzig Weiner in Leipzig hat erscheinen lassen und das demnächst neu aufgelegt wird.

„Raum und Volk“, „Stadt und Kultur“, „Wirtschaft und Verkehr“, „Welt und Raum“, diese Uberschriften der 4 Hauptteile, in die sich das Werk gliedert, zeigen auf den ersten Blick, wie weit und umfassend dieses Buch angelegt ist. Es ist weder eine politische, noch eine geschichtliche Abhandlung, es ist beides in einem und außerdem Beschreibung im besten Sinne des Wortes. Hier ist mit sicherem Blick und viel Fleiß und Talent das Gesicht, die Physiognomie Rumäniens gezeichnet worden und dabei ist keine Seite des gesellschaftlichen Lebens zu kurz gekommen. So bekommt der Leser ein Bild des rumänischen Volkes und seines Lebensraums und dazu wertvolle Einsichten in die inneren Verhältnisse, die Politik und das kulturelle Leben des Landes. Und das nicht nur mit Hilfe der Sprache, sondern auch mit vielen schönen Kartenmaterial. Der Ursprung des rumänischen Volkes, seine politische Geschichte, die Verfassung und das Rechtsleben, Literatur und Kunst, Schule, Stellung der Kirche, all das wird behandelt und man muß sich darüber wundern, daß es dem Verfasser gelungen ist, auf dem knappen Raum von 230 Seiten einen so umfangreichen Stoff zu bewältigen, ohne dabei oberflächlich zu werden.

Die Herkunft des Verfassers bringt es wohl mit sich, daß die Reichtümer der Natur, die Landwirtschaft, die Industrie, der Handel, das Verkehrswesen, der zwischenstaatliche Güteraustausch, überhaupt alles, was mit Wirtschaft zusammenhängt, besonders eingehend und sachkundig dargestellt werden.

Es ist selbstverständlich, daß der Verfasser auch der Rolle des Deutschtums in Rumänien, der Stellung der Volksgruppe im Staat und dem Verhältnis Rumäniens zum Reich seine Beachtung geschenkt hat, und es ist nur ein Appell an die Vernunft wenn das Buch mit den Worten schließt: „Der neue rumänische Mensch soll realpolitisch denken und auch handeln, nicht aber wie seine Väter nach dem Weltkrieg sich aus Illusionen eine Konstruktion schaffen, die — Rumänien hat es leider erfahren müssen — zusammenbricht, wenn größere Belastungen ihr zugemutet werden.“

Die derzeitigen Verhältnisse bringen es mit sich, daß man im Reich für die Literatur, die sich mit dem europäischen Südosten befaßt, besonders empfänglich ist. Darum kommt dieses Buch gerade zur rechten Zeit, nicht nur für die Reichsdeutschen, sondern auch für uns Angehörige der Deutschen Volksgruppe in Rumänien. Wenn uns nun Prof. Hoffmann das Wissen, in dem wir leben, so recht zum Bewußtsein bringt, so können wir ihm dafür nur dankbar sein. Rumänien von Heute“ ist ein kleines Werkchen über dieses Land, und so etwas brauchen wir.

Dr. W.

Großer Sturz der Gummi- und Zinnaktien in London

Stockholm. (DNB) Laut Nachrichten aus London, trat dort am gestrigen Tage an der Börse ein gewaltiger Sturz in Gummi- und Zinnaktien ein.

38 Prozent, während die Zinnpapiere sogar 40 Prozent verloren. Gummi- und Zinnaktien erhielten bei dieser Gelegenheit, als Ausdruck des Pessimismus, die Bezeichnung Johore-Front.

Die Gummiaktien verloren bis zu

Urteile des Acaade Sabatage - Gerichtes

Arab. Die hiesige königl. Tafel befaßte sich heute mit verschiedenen Urteilen des Sabatagegerichtes, die teilweise abgewiesen wurden. Der hiesige Ing. Stefan Bilag wurde zu einem Jahr Arbeitslager verurteilt, weil er in seinem Leberaufbereitungsbetrieb 5 Stück unangemeldete Felle in Arbeit hatte und diese im Schleichhandel verkaufen wollte.

Die Schönborfer Frau Theresia Randler wurde zu einem Monat Arbeitslager verurteilt und ihre Appellation abgewiesen, weil sie auf dem Araber Markt Eier über dem Maximalpreis veräußert hat. Auch die Appellation der Frau Sibonia Pfeiffer wurde abgewiesen und die Geldstrafe von 25.000 Lei wegen Sabotage beibehalten.



„Gestatten: Jgel! Vielleicht ist hier...“ „...auf der Bank noch ein wenig Platz für mich? Danke — sehr!“

2 Lämmer mit weißen Bändchen für den Papst

Vatikanstadt. Nachdem sich Papst Pius XII. dieser Tage nach seiner großen Audienz in seine Privatgemächer zurückgezogen hatte, empfing er die Vertreter der Domkapitels vom Lateran, die ihm traditionell am Fest der Heiligen Agnes zwei mit weißen Bändchen geschmückte Läm-

mer überbrachten. Die Lämmer waren während einer feierlichen Messe vom Generalabt der Domherren des Laterans eingeweiht. Die Wolle dieser später zu Schafen gewordenen Schäfchen wird zur Herstellung der sogenannten heiligen Mäntel verwandt.

Enteignete jüdische Sägebetriebe werden verpachtet

Auf Grund einer Verlautbarung des Hauptamtes für Romanisierung im Amtsblatt vom 4. Feber 1942 gelangen folgende 18 enteignete jüdische Sägebetriebe auf dem Wege der gutwilligen Vereinbarung für die Dauer von 2 Jahren zu den angegebenen Pachtzinsen zur Verpachtung: Valea-Seaca (100.000 Lei), Capu-Coburului (100.000), Vama (100.000), Panaci (100.000), Valea Boului (40.000), Moldovita (500.000), Baltinoasa (400.000), Campuluna (a 200.000 u. b 150.000), Stulpicani (300.000), alle im Kreis Campulung Bukovina; Jassb (600.000), Putna (100.000), Margeinea (a 100.000 und 200.000), im Kreise Radautz: Arab (200.000), Tazlau (200.000), Bacau (500.000) im Kreise Bacau; Braila:

(100.000). Gestempelte Angebote von Bewerbern rumänischer Volkszugehörigkeit, die über technische Möglichkeiten verfügen, sind bis zum 16. Feber 1942 an die Generalregistratur des Hauptamtes für Romanisierung, Bukarest, Str. Mantuleasa Nr. 42 zu richten. Laut Amtsblatt vom 4. Feber 1942 gelangt am 16. Feber 1942 10 Uhr, beim Hauptamt für Romanisierung, Bukarest, Str. Mantuleasa 42 die Verpachtung folgender enteigneter jüdischer Sägebetriebe zur öffentlichen Versteigerung: A. S. Karenul in Moldovita, Kreis Campulung Bukovina (300.000 Lei); D. Leder in Rasca (50.000) und Verbicebschi-Haimovici in Rasca (100.000) im Kreise Vaja.

Gift zur Vertilgung der Raubtiere bei Kronstadt

Das Bürgermeisterei in Kronstadt teilt mit, daß der Kronstädter Jagdverein zwecks Vertilgung der Raubtiere in der Zeit vom Anfang Februar bis 31. März Giftbrocken und Strohlein auslegen wird usw. in dem Gebiet um das Schlachthaus, bei der Brücke über den Löbischfluß auf der Straße Kronstadt-Sonigberg sowie in folgenden Gemeinden: Ronger Mäden, Oberer Löbisch, Mladiga, Carburare, Babarnea, Rosca, Doftana und Döblän.

Außerdem ist Gift auch auf den Gebieten der Gemeinden Baciu, Sonigberg, Woersberg, Brenndorf und Neustadt ausgelegt worden. Die Orte, wo das Gift gelegt wird, werden mit Tafeln mit Aufschrift: „Veralteter Grund“ versehen. Die Bevölkerung wird davor gewarnt, die vergifteten Gegenstände zu berühren und ist verpflichtet, sich unbedingt den Waisungen der durch den Jagdverein bevollmächtigten Aufseher zu fügen.

Advertisement for Aspirin with an illustration of a person in bed and the Bayer cross logo. Text: „Wie man sich bettet, so liegt man!“

Unser Notar zu Bihorez Stuhlrichter ernannt

Temeschburg. Der Innenminister ernannte den Gemeindevotär Knes, Basile Danulescu, zum Stuhlrichter und stellte ihm zur Verfügung der Präfektur Bihor. Der neue Stuhlrichter begab sich bereits auf seinen neuen Posten.

Petroleumverkauf Genossenschaften

Bukarest. (M) — Das Finanzministerium hat verfügt, daß Genossenschaften während der Dauer des Krieges Lampenpetroleum verkaufen können, ohne Depotregister zu führen. Die Genossenschaften sind jedoch verpflichtet, den Beweis von der erfolgten Erlegung der Gebühren zu erbringen.

Das Peter-Quartett kommt nach Arab

Arab. Das Essener Streichquartett (Peter-Quartett) hat seine Konzerte am 13. Feber in Hermannstadt begonnen. Weitere Konzerte in Kronstadt, Schäßburg, Mediasch, Temeschburg, Reichsh, Delta und Arab (am 24. Feber) folgen.

Ein Hase mit drei Säulen

In dem Jagdrevier von Claitna bei Fohennau, im Protektorat, gibt es einen dreibeinigen Hasen, dem ein Vorderlauf fehlt. Wahrscheinlich hat der Hase als Junge durch eine Nähmaschine ein Bein verloren. Der Unfall hat ihn aber nicht gehindert, bisher allen Verfolgern zu entgehen.

Gebrauch von ungesüßelten Lebensmittelfarten

Bukarest. (M). Dem Unterstaatssekretariat ist zur Kenntnis gelangt, daß von verschiedenen Personen ungesüßelte Lebensmittelfarten benutzt werden. Die Bevölkerung wird aufgefordert, derartige Fälle zur Anzeige zu bringen. Die Schuldigen werden mit Lagerhaft bestraft.

Sport

Regelsport Arab. Sonntag nachmittags um 5 Uhr beginnen auf der hiesigen VVA-Regulbahn die Wettspiele mit den „Infratras“ Wanderbrunnenmann in der dritten Runde. Es treffen sich diesmal folgende Regelspieler: um 5 Uhr Moclari-Blaid, um 6 Uhr Metaturg-Oristen, um 7 Uhr Claitna-Claitna-Oristen und um 8 Uhr Claitna-Claitna-Oristen. Die Wettspiele sind nach zwei Überlegenheiten beendet.

# Der Nichtsnutz

Roman von Lizzie Meyer

30. Fortsetzung.

Was soll er tun? Unschlüssig stand Mathis noch immer am selben Fleck, die Augen auf den sich ausbreitenden Feuerschein gerichtet...

Jetzt mußte das Feuer auch schon auf dem Hof bemerkt worden sein, denn Rufe und Stimmengewirr ließen sich von dort her vernehmen.

Somit war er wenigstens seines Zwiespaltes enthoben! Bögernd trat Mathis den Rückweg an.

Er hatte kaum einige hundert Meter zurückgelegt, als ihm jemand entgegenkam.

Wie aus dem Boden gewachsen tauchte der Mensch vor ihm auf. Es hatte keinen Zweck mehr, ihm ausweichen zu wollen.

Es war der Ungg! Mathis sah ein böses Feuer in seinen Augen aufleuchten.

Als die Ortswehr auf der Brandstätte erschien, war das Feuer bereits eingedämmt u. ein Liebergelefen auf andere Gebäude verhindert. Über der Stadel brannte bis auf die Grundmauern nieder.

Der Lechnerbauer war bereits wieder in seine Stube zurückgekehrt.

Das hatte ihm gerade noch gefehlt, dieses Brandunglück! Nichts bleibt ihm aber auch erspart...

Ein dumpfer Verdacht stieg in ihm hoch.

Wenn das Feuer vorsätzlich angelegt war... Der Mathis!

Diesem Nichtsnutz ist ja alles zuzutrauen!

Der Hauptmann der Ortswehr, ein bleiberer Bauer, trat bei ihm ein. Ob der Lechner irgend einen Verdacht habe...

Der Lechner schüttelte grimmig den Kopf.

Der Feuerwehrrhauptmann räusperte sich und begann dann von neuem. Es sei zwar nicht seine Sache, den Fall zu untersuchen, dafür sei die Gendarmerie da, aber er möchte dem Lechner im Vertrauen eines sagen. Vorhin sei der Ungg an ihn herangetreten und habe ihm berichtet, er sei nach zehn Uhr noch einmal auf seinen hinteren Acker, der an die Lechner'schen Grundstücke grenze, gegangen, um eine Hacke zu holen, die er dort liegen gelassen hatte und von der er fürchtete, sie könnten ihm über Nacht gestohlen werden.

Da sei er plötzlich dem Mathis begegnet, der aus der Richtung des Lechnerhofes gekommen sei und ein ganz verstörtes Wesen zur Schau getragen habe, als er des Ungg ansichtig wurde.

Mit zusammengezogenen Brauen hatte sich der Lechnerbauer diesen Bericht angehört.

Es sei auf, das war das Einzige, was er dem Feuerwehrrhauptmann darauf antwortete.

Am folgenden Mittag erschien der Bezirksgendarm im Wagneranwesen.

Ob der Lechner Mathis da sei, wollte er wissen.

Dann begab er sich in die Stube, in der sich der Mathis aufhielt.

„Sie san der Lechner Mathis?“ begann er würdevoll.

Mathis war freibleich geworden.

Ob er etwas von dem Brand im hinteren Hof wisse, befragte ihn der Gendarm anerkennend.

Mathis bejahte; er habe davon gehört.

Wo er gestern abends zwischen zehn und elf Uhr gewesen sei, wollte der Gendarm jetzt weiter wissen.

(Fortsetzung folgt.)

# CORCAN & Comp.

Temeschburg 3., T. Vladimirescugasse 7. Tel. 25-53

Technische Artikel Mineralwasser

(Po'di-Hütte) (Lipova)

Weine und Lebensmittelartikel

(Mott & Söhne - Weine und Champagner)

(Martini & Rossi - Vermouth)

CORSO ARAD Vorstellungen um Tel. 23-64 9, 6, 7.30, 9.30 Uhr

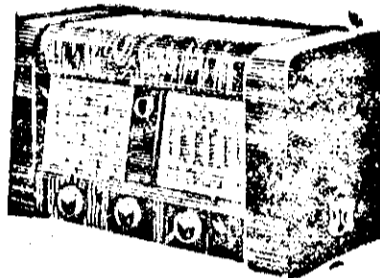
Sente, Freitag, zum erstenmal Die Liebe eines Millionärmdchens und eines großen Künstlers, das voll Abenteuer u. voll Humor zur Ehe führt

## „EWIG DEIN“

Nußer dem Programm die neuesten D. R. G. und UFA - Journale

## Die besten Radio-Neuheiten

Von 3800 Lei aufwärts



Sämtliche deutsche Weltmarken auf Lager, Orach, Schaub, Blaupunkt, Standard, Wiener, Radiola, Braun, Saba, Baromet, Voxphon. Mit Braun-Supergerät können Sie die ganze Welt hören, ohne Antenne und Erdleitung - auch in tragbarem Zustand. Günstige Zahlungsbedingungen!!!

„MECATON“, Gh. Claciş & Co., Arad, Bul. Reg. Ferdinand 27. Tel. 18-47.

# Kl. Anzeigen

Achtung Dienststellen! 1 Multograph-Vervielfältigungsapparat, zur Herstellung von Massenbriefen oder Rundschreiben bis zu 50 Stück von einem Durchschlag samt sämtlichem Zubehör zum Preise von 2000 Lei zu verkaufen in der Verwaltung des Blattes.

Maschinist zu Dieselmotor sucht das Elektrizitätswert in Chisneu Cris. Angebote zu richten an Fra. G. Sincal, Arab, Str. Gen. Grigorescu Nr. 5.

2 Stück Yorkshire-Eber, reinrassig, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Karl Tzslar, Schöndorf Nr. 72 (Komitat Arab.)

Ein braunes Mutterfohlen, 10 Monate alt, zu verkaufen bei Franz Ruff, No. 84, Engelsbrunn. (Kom. Arab)

12 Stück Stiere, Simentaler Rasse der Gemeinde Orzdorf-Ortsloara bedächtig, zu verkaufen. Näheres bei der Gemeinde Orzdorf-Ortsloara, (Kom. Timis-Lor.)

Junger Spenglergehilfe findet Dauerposten. Kann später auch die Werkstätte übernehmen. Adresse: Martin Unterreiner, Spengler, Ubrud.

Deutsches Fräulein zu 4-jährigem Mädchen gesucht, eventuell auf halbe Tage. Adresse in der Verwalt. d. Bl.

Dieselmotor, 30 PS, Fabrikat Feghbergbar, ist preiswert zu verkaufen bei Josef Böllner, Mühle Pauliß (Kom. Arab.)

Müller, womöglich militärfrei gesucht. Mautmühle Holzinger, Schöndorf. (Kom. Arab.)

50 Hektoliter Altwein, Riesinger, auch in kleineren Posten zu verkaufen bei Sebastian Vormittag, 154 Glogowas. (Komitat Arab.)

2 Zuchtsauen, eine mit 11 und eine mit 7 Jungen, deutsche Edelschweine-Rasse, zu verkaufen bei Hans Richter, Stamundhausen-Muresel, Malul Muresului 27.

Geschäftslokal mit cca. 200 Quadratmeter großem hellen Keller im Zentrum der Stadt Arad zu verpachten. Näheres Str. Crisan No. 6.

Ein Spezial-Sägepöfen u. ein eiserner Ofen zu verkaufen. Arab, Str. Dorobantilor 9.

Müllern zur Beachtung! Suche zu kaufen ein Radial Sieb für Maismehl-Muszug und ein Lift. Czomor, Fleischhauer, Arab.

## Die schnellste Lokomotive der Welt

\* Die schnellste elektrische Lokomotive der Welt ist die 1. Do 1-Schnellzuglokomotive, Reihe G 19, der Deutschen Reichsbahn, bei einer Höchstleistung von 8000 PS erreicht sie eine Höchstgeschwindigkeit von 225 km/h. Die Lokomotive hat unter jedem Ende eine Laufachse und 4 durch je einen Motor über einen WGS-Federkopf-Antrieb angetriebene Treibachsen. Die 16 W-Fahrerachspannung (16 2/3 Hz) wird dem in Lokomotivmitte stehenden Gel-Linienpanner durch 12 Scheren-Stromabnehmer zugeleitet und auf die Motorenspannung herabgespannt. Jeder Motor leistet bis zu 2000 PS; das Dienstgewicht der Lokomotive beträgt 114 t; die Treib-

räder haben einen Durchmesser von 1000 mm. Wegen ihrer hohen Fahrgeschwindigkeiten erhielt die G 19 außer einer elektrischen Zusatzbremse eine besonders kräftig wirkende Luftdruckbremse. Die G 19-Lokomotive vermag einen aus 8 W-Wagen bestehenden Zug von 380 t Gewicht in 4 1/2 min auf eine Geschwindigkeit von 160 km/h zu bringen. Die erste fertiggestellte Lokomotive der Reihe G 19 ist die 5000. Lokomotive der WGS, Berlin, die an ihrem Entwurf maßgeblich beteiligt war. Eine Lokomotive gleicher Bauart und Leistung wurde statt mit 4 Einzel-Triebmotoren mit 4 Doppel-(Antriebs-)Motoren, also mit 8 Motoren ausgerüstet.

## „Urania-Kino,“ Acad

Tel. 12-32. - Um 8, 5, 7.30 u. 9.30 Uhr



Eine NACHT im Mai

## MARIA JACOBY

Vorstellungen 8, 5, 7.15 und 9.15 Uhr

## ZEISS punktal Augengläser

Deutsche Uhren und Goldwaren bei

## J. REINER

Uhren-, Optik- und Goldwarengeschäft, Arab, hinter dem städtischen Theater.

## „Erlinger“ Rolläden-Fabrik

der altrenommierten Firma

## GEZA KRAUSER

Temeschburg, 4, Mircea-Boda-Gasse 1

Gegründet im Jahre 1888.

Für gute Qualitätsarbeit sowie gewissenhafte Bedienung wird volle Garantie geleistet. Tischler, Schreiner werden aufgenommen.

## Warjascher Einbrecher verhaftet

Temeschburg. Die Gendarmerie der Banater Gemeinde Warjasch verhaftete Stefan Horvath, der mit mehreren Mitarbeitern in die Wohnung Petre Dessus eingedrungen war und außer einem Paar Stiefel verschiedene Habseligkeiten stahl. Er wurde der hiesigen Staatsanwaltschaft eingeliefert.

## Unsere Anekdote

### Der verhinderte Trompeter

Als Artur Nitsch einmal Beethovens „Fidelio“ dirigierte, kam ihm der Einfall, das Trompetensignal der Overtüre auf eine besonders wirksame Art blasen zu lassen. Und zwar sollte dies durch geschehen, daß der Musikant auf die Galerie postiert wurde. Aber der Dirigent mußte eine Enttäuschung erleben. Er vernahm von der Galerie her nur einen kurzen abgerissenen Ton, der nicht zu einem rechten Trompetensignal gedieh.

Nitsch befah zum Glück so viel Wertesgegenwart, dem zweiten Trompeter seines Orchesters ein Zeichen zu geben, worauf sich dieser noch rechtzeitig einschaltete. Nitsch stellte der erzürnte Metter den Mann von der Galerie nachher zur Rede. Aber der Musikant konnte sich entschuldigen:

„Es war ein schreckliches Mißverständnis, Herr Nitsch. Ich hatte gerade die Trompete angefaßt, da sprang der Wagnermeister auf mich zu und schrie mich an: „Was fällt Ihnen ein? Sind Sie verrückt geworden? Da unten dirigiert doch der berühmte Nitsch!“ Damit riß er mir das Instrument vom Munde...“